Neue App, alter Streit

Verkaufsoffener Sonntag in 14 Frankfurter Stadtteilen / Gewerkschaft dagegen

Von Lotte L. Laloire

Frankfurt hat nicht nur eine Skyline – und auch nicht nur eine Einkaufsstraße. Um das zu beweisen, laden 14 Stadtteile am 12. Oktober zum verkaufsoffenen Sonntag ein. Von 13 bis 19 Uhr kann etwa in Fechenheim, im Sandweg oder im Gallus eingekauft werden. Das besondere neben Shopping- und Gastronomieangebot soll die „Straßenfestatmosphäre" sein, verspricht Stadtrat Markus Frank (CDU).

Vom Augenoptiker über Banken, Cafés, Designerboutiquen und Feinkostläden bis hin zu Museen und Restaurants öffnen über 500 Einrichtungen ihre Türen. All das soll zeigen, „welche Schätze wir direkt vor der Haustür haben", so Oliver Schwebel von der Wirtschaftsförderung. Gerade für Kinder werde viel geboten: Ponyreiten in Sindlingen, Straßentheater am Schweitzer Platz und Bastel-Workshops im Mittleren Nordend.

Erstmals wirken bei der Aktion Sponsoren mit

Neu ist beim siebten verkaufsoffenen Sonntag die Werbestrategie der Stadt und des Dachverbands der Gewerbetreibenden: Da die Stadt nur circa 2500 Euro pro Stadtteil zur Verfügung stellte, haben erstmals Sponsoren mitgewirkt. Das Ergebnis: Es gibt für jeden Stadtteil Sticker und Buttons, auf denen die eigene Skyline zu sehen ist. Scannt man mit dem Smartphone einen Barcode von den Werbeflyern, gelangt man auf die Homepage der Stadtteilshops, wo auch Tassen mit Stadtteillogo bestellt werden können.

Daneben wurde eine Handy-Applikation entwickelt, über die Nutzer kostenlos Tipps für Frankfurts Stadtteile erhalten. Dieser Freizeitguide sei schon lange fällig, so Lorenzo Bizzi von der damit beauftragten Software-Firma.

Pünktlich zum 12. Oktober feiert die App, die im Playstore unter „myQuarters" zu finden ist, ihre Premiere für das Nordend und die Berger Straße. Bisher haben sich rund zwei Dutzend Händler eingetragen. Danach soll sie für weitere Stadtteile freigeschaltet und ins Englische übersetzt werden. Im Unterschied zu privaten Freizeitführern garantiere das städtische Programm Unabhängigkeit und Authentizität, so Bizzi.

Weniger neu ist am verkaufsoffenen Sonntag hingegen der Streit mit der Gewerkschaft Verdi, deren Mitglieder an diesem Tag zusätzlich arbeiten müssen. Durch den veränderten Termin – traditionell war es der erste Sonntag im September – gelang es Stadtrat Frank, sich gegenüber den Arbeitnehmern durchzusetzen. Laut Gesetzbuch seien verkaufsoffene Sonntage an Terminen möglich, zu denen viele Besucher in die Stadt kommen, da dies ein gesteigertes Interesse begründet, die Läden zu öffnen. Dies ist am 12. Oktober durch die Buchmesse gegeben.

Auch die Schweizer Straße ist wie in früheren Jahren beim Stadtteilsonntag dabei. ROLF OESER

WAS IST LOS?

Am 12. Oktober öffnen über 500 Einzelhändler in 14 Stadtteilen ihre Geschäfte.

Geöffnet wird im Bahnhofsviertel, Bockenheim, Bornheim, Dornbusch, Fechenheim, Gallus, Nordend, Ostend, Rödelheim, Sachsenhausen, Schwanheim, Sindlingen und Sossenheim.

Von 13 bis 19 Uhr gibt es Speisen, Getränke und Sonderaktionen. Weitere Informationen zu allen teilnehmenden Stadtteilen unter: frankfurt-business.net. Programmdetails unter: www.ab-in-die-stadtteile.de